

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 5. Juni.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Schlacht bei Pharsala. — W. v. Scherff: Kriegslehren in kriegsgeschichtlichen Beispielen der Neuzeit. — Aus dem Bericht des eidg. Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1896. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Schiessresultate der Infanterie-Brigade Nr. VII von 1896. Bern: Verwaltungsoffiziersverein der Stadt Bern und Umgebung. — Ausland: Schleswig-Holstein: Nachweis der Beteiligung an den Feldzügen von 1848 und 1849. Belgien: Eine grosse Volksdemonstration zu Gunsten der Heeresreform. Griechenland: Ein wenig erbauliches Bild von Heer und Krieg. Über den Kronprinzen.

Die Schlacht bei Pharsala.

Nach den Kämpfen nördlich Larissas war die griechische Armee in fluchtartigem Rückzuge mit der Brigade Smolenski und einer Anzahl sich ihr anschliessender Truppen in einer Gesamtstärke von etwa 10—15,000 Mann auf der Strasse nach Volo, der Basis des Heeres, nach Velesinon zurückgegangen und hatte dort den eine hartnäckige Verteidigung ungemein begünstigenden Abschnitt zwischen den Höhen von Velesinon und Pilaf Tepe bis zum Karla-See besetzt und sich dort verschanzt. Die türkische Heeresleitung beging den Fehler, diesen Teil des geschlagenen Heeres ohne wenigstens seinen Verbleib und Stärke aufklärende Verfolgung zu lassen, und Oberst Smolenski gewann somit mehrere Tage Zeit, sich in der Stellung von Velesinon gehörig einzurichten und daher in der Folge, da ihm somit die Bahn Velesinon-Pharsala verfügbar blieb, selbst Verstärkungen von Pharsala nach Velesinon heranzuziehen.

Die Hauptmasse des griechischen Heeres war jedoch, zur Sicherung der Marschlinie auf Athen und um sich einer etwaigen Umfassung des Gegnes vor Volo zu entziehen, auf Pharsala zurückgegangen, um in dieser von uns bereits in Nr. 20 geschilderten starken, jedoch keineswegs uneinnehmbaren Stellung, ein Attribut, welches bekanntlich keine Stellung beanspruchen kann, da sie schliesslich durch Aushungern fällt, — dem Gegner ebenso wie bei Velesinon neuen Widerstand zu leisten, und hatte zugleich die nordwestlichen Höhen des Kara Dagh, beim alten Kynoskephalae an der Strasse Larissa-Armyros (auch Halmyra und Kirtzini genannt) mit Artillerie und Infanterie besetzt.

Die strategische Situation des griechischen Heeres war somit diejenige, dass dasselbe sich in 2 ungleiche Teile, einen kleinen von ca. 10—15,000 Mann bei Velesinon und den stärkeren von ca. 35,000 Mann bei Pharsala, geteilt und auf einer im Ganzen 7 Meilen langen Linie Aufstellung in 3 Hauptgruppen genommen hatte. Gestützt auf die namentlich bei Velesinon einer hartnäckigen Verteidigung günstigen Terrainverhältnisse, befähigte diese zersplitterte Aufstellung die griechische Armee zwar, wie Velesinon bewies, zur Führung geringer inhaltender Kämpfe; allein sie trug in Anbetracht der sehr beträchtlichen numerischen und sonstigen Überlegenheit des türkischen Heeres den Keim zur schliesslichen Niederlage in sich und schloss namentlich die Annahme eines Hauptentscheidungskampfes in konzentrierter Stellung und Versammlung aller Streitkräfte aus. Bei Velesinon erzielte die tüchtige Leitung des Oberst Smolenski, unterstützt durch das einer zähen Verteidigung ungemein günstige Gelände und die mit zu geringen Streitkräften unternommenen Angriffe der Türken, zwar eine Woche hindurch einen siegreichen Erfolg der Griechen; allein schliesslich reüssierte hier der mit weit überlegenen Kräften der gauzen 3. Division Hakki Paschas unternommene Angriff des Gegners und Oberst Smolenski sah sich am 6. Mai genötigt, sich auf Almyro zurückzuziehen und somit die Basis Volo und die Bahn Volo-Pharsala preiszugeben. Der erstere Hafenort, eine durchweg griechische Stadt, wurde von der griechischen Flotte bei der Annäherung der Türken weder beschossen noch verteidigt, und dieselben besetzten ihn widerstandslos am 7. Mai.